errangen bisher die Auszeichnung als energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb.

Die vom VIII. Parteitag beschlossenen Zielstellungen zur Senkung der Gebrauchsenergie- und Elektroenergieintensität wurden überboten.

Für den Zeitraum bis 1980 ist es jedoch objektiv notwendig, höhere Ziele zu erreichen. 1971 bis 1975 gelang es, Energie einzusparen, die umgerechnet 32 Millionen Tonnen Rohbraunkohle entspricht. Die Zielstellung 1976 bis 1980 entspricht, wie Genosse Sindermann bereits darlegte, der Einsparung einer Rohbraunkohleförderung von 40 Millionen Tonnen. Jeder kann sich ausrechnen, welcher Milliardenaufwand unserer Volkswirtschaft durch rationelles energetisches Wirtschaften erspart wird. Die notwendigen hohen Senkungsraten in der Industrie von fünf Prozent pro Jahr bei Gebrauchsenergie und von drei Prozent pro Jahr für die Elektroenergieintensität stellen neue Maßstäbe an die Qualität unserer Arbeit auf diesem Gebiet.

Neben der Fortführung der bewährten Maßnahmen und Methoden muß eine noch stärkere Konzentration der wissenschaftlich-technischen Arbeit auf die Herausarbeitung von neuen Lösungen der rationellen Energieanwendung, wie sie im Entwurf der Direktive genannt sind, erfolgen.

Die aufopferungsvolle Arbeit und die hohen Leistungen der Berg- und Energiearbeiter im sozialistischen Wettbewerb ermöglichten, die umfangreichen Grundfonds der Kohle- und Energiewirtschaft im Werte von fast 60 Milliarden Mark immer besser zu nutzen.

In unserer Mitte befindet sich der Parteitagsdelegierte Genosse Rudi Petermann, Baggerfahrer der 45-Meter-Abraumförderbrücke des Tagebaues Meuro des Braunkohlenkombinates Senftenberg.

Genosse Petermann ist einer der Begründer der bekannten Meuroer Initiative. Im Baggerfahrerwettbewerb organisierte er die stündliche Auswertung der Leistungen der Baggerfahrer, die über Dispatcherfunk allen Beteiligten zugänglich gemacht wird, den schichtweisen Vergleich der Geräteleistungen und Auslastungskennziffem, die Übernahme hoher persönlicher Verantwortung für die Wartung und Pflege der Geräte mit der Zielstellung, jeden Wettbewerbsteilnehmer an die Leistung der Besten heranzuführen. Das ist gelungen. (Beifall.) Die durchschnittlichen Stundenleistungen der Geräte wurden von 4000 auf 4700 Kubikmeter pro Stunde gesteigert. Die Förderbrücke erreichte 1975 eine für diesen Typ noch nie erreichte und auch nicht projektierte Leistung von 50 Millionen Kubikmeter im Jahr. (Beifall.) Solche Leistungen und Initiativen sind nunmehr der Maßstab für die Wettbewerbsführung in der gesamten Braunkohleindustrie.

So wie Genosse Petermann sind Tausende von Arbeiterpersönlichkeiten